Nr. 167. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 10. April 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Ostern.

Das Osterfest spricht uns von einem ewigen Frühling und von himmlischem Leben, aber doch nicht so, als wäre es von unserm irdischen Dasein ganz und gar getrennt und als stände es zu ihm in einem völligen Gegensatze. Vielmehr die Gewißheit des ewigen Lebens und der himmlischen Heimath soll das Diesseits mit dem Schimmer einer seligen Hoffnung durchdringen und verklären. Wir leben in dem Sonnenschein der Osterhoffnung, und das ist ein anderes Leben, als diejenigen führen, die keine solche Hoffnung haben. Der Winter dieser irdischen Sorgen und Mühen, Schmerzen und Kümmernisse wird ganz anders getragen und überwunden, wenn man die freudige Gewißheit hat: es muß doch Frühling werden! Es muß doch Frühling werden! Das hat unser deutsches Vaterland nach langen Jahren des Ringens erfahren. Das einige Deutschland ward ihm als Lohn eines schweren, blutigen Ringens. Seitdem wächst der deutsche Name an Glanz und Macht ringsum auf dem ganzen Erdboden. Die Volkszahl steigt wie der Wohlstand in früher nie geahntem Verhältniß; deutscher Gewerbefleiß nimmt nächst dem englischen den ersten Rang unter allen Völkern ein.

Solche Fortschritte zu machen, hat uns die göttliche Gnade, die über dem deutschen Volke in ernsten Tagen der Entscheidung wachte, vergönnt. Aber der Völkerfrühling ist dennoch ausgeblieben. Wir thun dem gegenwärtig lebenden Geschlechte kein Unrecht, wenn wir bei demselben im Vergleiche mit vergangenen Zeiten manches vermissen. Vor hundert Jahren war die politische Lage der deutschen Nation die denkbar kläglichste; aber auf dem Gebiete der Wissenschaft und der Kunst übernahm eben diese Nation die führende Rolle unter den Völkern der Kulturwelt, und wir zehren noch heute von den damals erworbenen Schätzen. In den sittlichen Zuständen herrschten damals schwere Schäden; aber es kam die Zeit der tiefsten Erniedrigung und der vernichtenden Niederlagen und damit der Anlaß zur Selbstbesinnung und religiösen Erneuerung. Ein Zug sittlichen Aufschwungs und hoher Begeisterung wehte durch das ganze deutsche Land unter der Führung Preußens, und was die deutsche Nation in den Befreiungskriegen vollbracht hat in reiner Hingebung an die idealen Güter der nationalen Selbstständigkeit und vaterländischen Kultur, gehört zu den herzerhebendsten Schauspielen, die die gesamte Geschichte der Menschheit darbietet.

Jetzt leben wir seit 50 Jahren im verfassungsmäßig geordneten Staate und seit bald 30 Jahren im geeinigten deutschen Reiche. Wir sehen unser Volk rüstig bei der Arbeit und seine Arbeit mit Erfolg gekrönt, der den Neid der Fremden hervorruft. Aber der freie Aufschwung hat gelitten, eine reine Begeisterung wird so selten gefunden. Wie oft ist das politische Leben ein Tummelplatz selbstsüchtiger Begierden! Eine Klasse ringt mit der andern nicht um ideale, sondern um materielle Güter. Der Friede scheint aus der Welt verschwunden, und die hastige Jagd nach allem, was nicht frommt, läßt den Ernst der Einkehr in das eigene Innere, den Aufschwung zu den Gütern einer höhern Welt nicht aufkommen.

Es wird nicht immer so bleiben. Der Winter wird vergehen, der Frühling wird kommen. Unser irdisches Dasein hat diesen einen Beruf: das ewige Reich vorzudeuten. Vaterland und Nationalität und Kulturbewegung sind heilige Mittel in Gottes Hand, um sich ein Volk des Eigenthums heranzuziehen. Treue im irdischen Beruf, die im Glauben wurzelt, ist die Leiter, auf der wir zum himmlischen Berufe emporklimmen. Dazu hat Gott uns die christliche Kirche gegeben, daß jede in diese Welt des winterlichen Dunkels hineingeborene Seele den finden und zu dem sich erheben könne, der die Auferstehung und das Leben ist. Das ist die Verkündigung, mit der das Osterfest wieder unsere Seele froh machen und über winterliche Verdrießlichkeit und Trauer hinausheben will.

Ein zweiter Prozeß Zola

steht in Aussicht: das Esterhazy-Kriegsgericht hat gestern beschlossen, als Kläger gegen Zola aufzutreten. Die geheim geführte Verhandlung bewegte sich um folgende zwei Fragen: Soll gegen Zola eine neue Klage angestrengt werden? Soll bei dem Großkanzler der Ehrenlegion eine Klage gegen Zola als Inhaber des Offizierkreuzes der Ehrenlegion eingereicht werden? Die zweite Frage ging über die Zuständigkeit des Kriegsgerichts hinaus, aber so genau wird das in Frankreich von den Militärs nicht genommen; das Kriegsgericht hat denn auch diese Frage zum Gegenstand seiner Beschlußfassung gemacht. Der „Voss. Ztg." wird über seine Verhandlung gemeldet:

Paris, 9. April. Kuba- und China-Frage verschwinden heute vor der hiesigen öffentlichen Meinung angesichts der Wiedereröffnung der Zola-Dreyfus-Angelegenheit durch das Kriegsgericht, dessen gestriger Beschluß lautet: „Das Kriegsgericht erklärt sich zuständig für die Entscheidung, die es zu treffen einberufen wurde. Es beschließt, Herrn Zola und Perreux vor dem zuständigen Gerichte zu verfolgen. Eine gewisse Anzahl der Mitglieder des Gerichts beschließt überdies zu verlangen, daß sie als Nebenkläger zugelassen werden. Das Kriegsgericht drückt den Wunsch aus, daß der Kriegsminister dem Ordenskanzler eine Klage zugehen lasse, um die Streichung des Herrn Zola aus den Listen der Ehrenlegion zu erlangen." „Figaro" erläutert den Beschluß dahin, daß er eine Vertrauenskundgebung für Kriegsminister Billot darstelle, der das mögliche gethan habe, um das Offizierkorps gegen Beschimpfung zu vertheidigen. Andere Blätter behaupten, der Beschluß sei wesentlich durch die gestrige Veröffentlichung der Aussage Casellas im „Siecle" mitbestimmt worden. Casella erzählt dort Unterredungen, die er Ende Dezember und Anfang Januar in Berlin mit Oberst v. Schwarzkoppen gehabt und in denen der Oberst nicht blos die bekannte Versicherung wiederholt habe, daß Deutschland weder unmittelbar noch mittelbar das allergeringste mit Dreyfus zu thun gehabt habe, sondern auch äußerst abfällige Aeußerungen über Esterhazy that und seine Verwunderung darüber aussprach, daß die Familie Dreyfus nie versucht habe, an ihn heranzutreten und seine Hülfe anzurufen, die möglicherweise nützlich sein konnte. Die Blätter der Boulange schweigen diese Casella'sche Aussage ebenso todt, wie sie den Diplomatenbrief an „Siecle" todtgeschwiegen hatten. Die neue Verhandlung gegen Zola wird in Paris stattfinden. „Gaulois" giebt einem Wunsche seiner Partei in der Form der Meldung Ausdruck, wonach diesmal Perivier den Vorsitz bei den Verhandlungen führen würde. Dieser Richter wohnte dem ersten Prozeß als Zuhörer bei und that damals von den Boulangeblättern verzeichnete, von ihm nicht bestrittene Aeußerungen, die leidenschaftliche Parteinahme gegen Zola verriethen. „Gaulois" Wunsch wird sich indeß schwerlich verwirklichen. Die Zulassung einzelner Offiziere als Nebenkläger wird ihnen gestatten, sich vor den Geschworenen durch Rechtsanwalte unterstützen zu lassen; das scheint dem „Eclair" ein wichtiger Vortheil. „Diesmal", ruft dieses Blatt, „werden Maitres Labori und Clemenceau nicht wehrlose, entwaffnete, an Händen und Füßen gebundene, allen ihren Einfällen ausgelieferte Gegner vor sich haben. Wir werden einem Zweikampf beiwohnen und diesmal wird man mit einer gewissen Genugthuung das berühmte Wort wiederholen können: Also los!" „Matin" schickte noch gestern Abend einen Mitarbeiter zu Zola, der ihm sagte: „Ich bin über die neue Verfolgung nicht erstaunt, die Regierung muß es mehr sein; man hat uns angefleht, mit Frankreich Mitleid zu haben; nun, Frankreich wird nach der heutigen Entscheidung des Kriegsgerichts einzusehen wissen, daß nicht wir neue Aufregung im Lande hervorrufen wollten." Von Zeitungsstimmen seien nur die bezeichnendsten angeführt: „Libre parole" schreibt: „Zola kannte die jüdische Allmacht, als er die Kothschleusen aufzog. Seine That war nur niederträchtig und nicht einmal muthig, wie seine besoldeten Weihrauchstreuer so lächerlich prahlen. Zola wußte, daß an letzter Stelle Loew urtheilen werde, und daß dieser verkleidete Levy ihm, dem Beschluß der Synagoge gemäß, nicht nur die Freisprechung, sondern auch den großrabbinischen Segen gewähren werde. Wer jetzt noch Israels Allmacht bezweifelt, der ist für die Kaltwasserbehandlung reif. Deshalb haben die sieben biedern Soldaten des Kriegsgerichts sich um alle guten Franzosen von Frankreich verdient gemacht, als sie die Züchtigung des unversöhnlichen Feindes des französischen Vaterlandes, des jüdischen Gewürmes weiter verfolgten, das vor dem Eisen zittert und das Gold zum Werkzeug der Eroberung genommen hat. Ja, wir werden die Tage der Aufregung und Verwirrung wieder sehen, aber mögen alle, die darunter leiden, sich sagen, daß der Jude es ist, der es so gewollt und seinen allmächtigen Willen durchzusetzen gewußt hat." Ebenso heißt es in der „Autorité": „Der muthige und vaterländische Entschluß des Kriegsgerichts ist eine ungeheuere Erleichterung für alle französischen Gewissen. Es ist offenbar peinlich, die Verantwortlichkeit für die neue Klage zu übernehmen, aber was wiegt dieser Nachtheil auf gegen die Straflosigkeit, die andernfalls der blutigsten Beleidigung gesichert wäre?" Andererseits schreibt Clemenceau in der „Aurore": „Der Beschluß des Kriegsgerichts war unvermeidlich. Esterhazys Richter mußten ihren Ankläger verfolgen, es komme, was da wolle. Wir werden also vor die Geschworenen zurückkehren, und da wir nur Gerechtigkeit und Wahrheit wollen, so beglückwünschen wir uns lebhaft dazu, daß uns neue Gelegenheit geboten wird, die öffentliche Meinung noch vollständiger aufzuklären, so daß sie endlich Unschuld von Verbrechen unterscheiden kann." „Rappel" sagt: „Diesmal geht der Prozeß aufs Ganze. Die Trennung der Esterhazy- und Dreyfussache ist nicht mehr möglich. Man wird alles sagen dürfen und alles hören müssen. Der Prozeß wird thatsächlich der Anfang des Wiederaufnahmeverfahrens in der Dreyfussache sein." Dieselbe Meinung äußern „Radical", „Lanterne" u. s. w. Deroulede richtet an alle Bürgermeister Frankreichs ein Rundschreiben, worin es heißt: „Die Dreyfussache ist wieder eröffnet. Labori hat gesagt und die ganze Bande der Unschuldunternehmer hat es wiederholt: „In der nächsten Kammer werden dreihundert Abgeordnete die Wiedereinsetzung des Verurtheilten auf der Teufelsinsel in den Stand der Ehre fordern." Die Patriotenliga fleht Sie an, das Volk nicht überrumpeln zu lassen. Ihre Pflicht ist, die dreihundert Bewerber zu entlarven, die im Geheimen eingewilligt haben, Frankreich in die furchtbare Krise zurückzuschleudern, in die der schamlose Anschlag der Dreibund-Schützlinge es gestürzt hat. Die Kosmopoliten haben den Bürgerkrieg, den auswärtigen Krieg, den Einbruch des Feindes und die Umwälzung gewollt, um Dreyfus reinzuwaschen, ihre Uebermacht, ihren erschütterten Einfluß wieder zu befestigen. Fordern Sie von jedem Bewerber die ausdrückliche Erklärung, daß er sich jedem Wiederaufnahmeverfahren in der Dreyfussache widersetzen wird. Wer dies verweigert, sei Ihnen ein Feind. Keine Vaterlandslosen unter den Volksvertretern, keine Internationalen im höchsten Rathe des Volkes, keine Vertheidiger des Verräthers im Dienste der Republik!"

Deutschland.

Berlin, 9. April. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten ist von einem überaus schmerzlichen Verluste betroffen worden: am 7. d. M. ist der älteste seiner vortragenden Räthe, der Wirkliche Geheime Rath Bänsch, wenige Tage nach seinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum, an den Folgen einer Gallenstein-Operation dahingeschieden.

Friedrich Bernhard Otto Bänsch war zu Zeitz am 6. Juni 1825 geboren. Seine erste Vorbildung erhielt er auf den Gymnasien zu Merseburg und Magdeburg und trat sodann wegen seiner ausgesprochenen Vorliebe und Begabung für die Mathematik und die Naturwissenschaften zur höheren Realschule im Waisenhause zu Halle über, die er im Jahre 1842 mit dem Zeugniß der Reife verließ. Nachdem er sich in Halle zunächst mit dem Studium der Feldmeßkunst und der höheren Mathematik beschäftigt hatte, legte er in den Jahren 1846 und 1847 die Vorprüfungen als Baumeister ab und erhielt im Jahre 1851 ein rühmliches Qualifikationsattest als Land- und Wasser-Bauinspektor. Im Jahre 1855 wurde er als Land-Baumeister bei der Regierung in Liegnitz angestellt und nach vierjähriger Beschäftigung bei der Eisenbahn-Direktion in Elberfeld im Jahre 1862 zum Wasser-Bauinspektor in Stralsund ernannt. 1867 erfolgte seine Beförderung zum Ober-Bauinspektor bei der Regierung in Köslin, im Jahre darauf zum Regierungs- und Baurath daselbst. Nach Vollendung der Hafenbauten in Stolpmünde wurde er 1871 als Hülfsarbeiter in das damalige Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten berufen, 1872 zum Geheimen Bau- und vortragenden Rath und 1875 zum Geheimen Ober-Baurath befördert. 1886 wurde er nebenamtlich mit der Bearbeitung der auf den Bau des Nord-Ostsee-Kanals bezüglichen technischen Geschäfte betraut und erhielt im Jahre 1890 den Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Baurath mit dem Range eines Rathes I. Klasse und bei der Einweihung des Kaiser Wilhelm-Kanals den Charakter als Kaiserlicher Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat „Exzellenz". Nachdem er schon früher durch Verleihung des Rothen Adler-Ordens zweiter Klasse mit Eichenlaub und des Kronen-Ordens zweiter Klasse ausgezeichnet war, erhielt er im Jahre 1888 — da er wegen seiner nebenamtlichen Beschäftigung bei der Besetzung der erledigten Ober-Baudirektorstelle für den Wasserbau nicht berücksichtigt werden konnte — den Stern zu dem letzteren und am Tage seines Dienst-Jubiläums den Stern zu dem ersteren Orden mit der Zahl 50. Von fremden Orden besaß er die Kommandeur-Insignien zweiter Klasse des Haus-Ordens Albrecht's des Bären, das Komthurkreuz zweiter Klasse des Großherzoglich hessischen Verdienst-Ordens Philipp's des Großmüthigen, das Großkomthurkreuz des Verdienst-Ordens der Baierischen Krone und das Großkreuz des Oesterreichischen Franz-Joseph-Ordens. — Der Akademie des Bauwesens und dem technischen Ober-Prüfungs-Amte gehörte er seit der Begründung dieser Behörden als Mitglied an, ebenso war er, wie er schon vorher Mitglied der Reichskommission zur Untersuchung der Verhältnisse des Rheinstromes gewesen, auch Mitglied des Wasserausschusses. — Von seiner Vaterstadt Zeitz war er bei der Vollendung der dortigen Elsterbrücke im Jahre 1886 zum Ehrenbürger, von dem Architektenverein bei seinem 70. Geburtstage zum Ehrenmitglied ernannt worden.

— Der Kaiser wird am 14. d. Mts. auf mehrere Tage von Homburg aus in Wiesbaden eintreffen und im Hoftheater einigen Vorstellungen beiwohnen.

— Der „Reichsanz." veröffentlicht das Gesetz betreffend die anderweite Festsetzung des Gesamtkontingents der Brennereien.

— In diesem Jahre fällt bekanntlich der erste Mai auf einen Sonntag, und von einer Maifeier durch eigenmächtige Arbeitseinstellung kann also keine Rede sein; es sei denn, daß die sozialdemokratischen Kellner, oder jetzt Gastwirthsgehülfen genannt, beschlössen, am 1. Mai nicht zu bedienen. Die Herren denken aber nicht daran, sich ihren Verdienst entgehen zu lassen, und die „Genossen" Kellner werden also am 1. Mai ganz besonders beschäftigt sein. Von Jahr zu Jahr ist in Deutschland die Maifeier immer mehr und mehr ein internationales Kaffeekochen geworden, immer geringer wurde die Zahl der „Genossen", welche in konsequenter Ausführung des Beschlusses des internationalen Arbeiterkongresses in Paris vom Jahre 1889 am 1. Mai der Arbeit fern blieben, so daß also schon im vorigen Jahre ein Theil der Hamburger „Genossen" den vielbesprochenen Antrag stellte, die Maifeier überhaupt aufzugeben, da für die ganze Angelegenheit doch kein besonderes Interesse mehr bei den deutschen „Genossen" vorhanden wäre. Dieses Interesse ist immer geringer geworden, so daß die wirklich zielbewußten Elemente sich in diesem Jahre am internationalen Kaffeekochen überhaupt nicht betheiligen werden. Das schließt ja freilich nicht aus, daß die Vergnügungslokale am 1. Mai gefüllt sein werden; die Zahl der Mitläufer und der politisch indifferenten Elemente, die sich amüsiren wollen, ist ja überall ganz beträchtlich. Die Sozialdemokratie mag sich drehen und wenden wie sie will, mit der Maifeier hat sie das größte Fiasko erlitten; alle Räder sollten bekanntlich still stehen, überall wurde aber gearbeitet; im nächsten Jahre wird man von der Maifeier wohl kaum noch sprechen. Die Sache ist abgethan dank dem zielbewußten, energischen Zusammenhalten des Bürgerthums bei der ersten Maifeier.

Belgien.

Brüssel, 8. April. Wie nicht anders zu erwarten war, hat die klerikale Rechte der belgischen Repräsentantenkammer das von der Regierung eingebrachte neue Wahlgesetz für die Provinzialwahlen unverändert angenommen. Unter der Führung des reaktionären Ministers des Innern Schollaert und seines Busenfreundes, des Rechtenführers Woeste, wurden alle Verbesserungsanträge niedergestimmt. Der Antrag, das allgemeine Stimmrecht mit 21 Jahren zuzulassen, wurde mit 81 gegen 31 Stimmen abgewiesen. Der Antrag, den 25 Jahre alten Bürgern das Stimmrecht zu ertheilen, fiel mit 63 gegen 48 Stimmen. Die Einführung der verhältnißmäßigen Vertretung wurde mit 77 gegen 35 Stimmen abgelehnt. Und so kam — wie der Minister des Innern sich bezeichnend ausdrückte — „dieses Vernunftwerk, welches eine weise und vorsichtige Wählerschaft sichert", ganz nach dem Herzen der klerikalen Reaktionäre zu Stande.

Frankreich.

Die französische Deputirtenkammer und der Senat haben sich nunmehr bis zum 1. Juni d. J. vertagt. Der Präsident der Deputirtenkammer, Brisson, forderte in der Ansprache, die er aus diesem Anlasse an die Versammlung richtete, die vereinigten Republikaner auf, „vorwärtszuschreiten". Es kann nun aber keinem Zweifel unterliegen, daß es mit dieser Vereinigung selbst schlecht genug steht, wie denn insbesondere die Radikalen gegen die Regierung nach wie vor den Vorwurf erheben, daß sie nicht blos mit den zu den republikanischen Einrichtungen angeblich bekehrten Ralliirten, sondern auch mit den Klerikalen paktire. In ihrer letzten Sitzung hat die Deputirtenkammer den Staatshaushalt in der vom Senate genehmigten Fassung angenommen. Wenn aber der Präsident Brisson die zur Verabschiedung gebrachten Gesetze aufzählte, so dauern in Bezug auf andere Vorlagen die Meinungsverschiedenheiten fort. So konstatirte der Abgeordnete Viviani zwar mit Genugthuung, daß der Senat den Antrag Fleury-Ravarin für die Ausschließung der Koulissiers von der offiziellen Börse bestätigt habe, beklagte aber, daß der Senat seinen eigenen Antrag für die kollektive Haftbarkeit der Wechselagenten verworfen habe. Er forderte denn auch die Kammer auf, an ihrem früheren Votum festzuhalten. Nach einer Entgegnung des Finanzministers und des Berichterstatters des Budgetausschusses verwarf jedoch die Kammer den Antrag Vivianis mit 322 gegen 193 Stimmen. Mehrere andere Anträge, die gegen die Ansicht des Senats gingen, wurden ebenfalls verworfen.

Rußland.

Petersburg, 9. April. Das „Journal de St. Petersbourg" schreibt: Der Zusammenstoß mit den Waffen zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten ist bis jetzt noch nicht ausgebrochen. Die Bemühungen der Mächte sind darauf gerichtet, demselben vorzubeugen. Abgesehen von dem unberechenbaren Schaden, den der Krieg beiden Parteien bereiten könnte, darf man doch fragen, ob für die amerikanischen Interessen in der Unabhängigkeit Kubas solche Vortheile zu finden wären, daß dieselben die durch die etwaigen Feindseligkeiten herbeigeführten Verluste ausgleichen würden, und man kann einmal die Frage vom kommerziellen Gesichtspunkt betrachten. Da fragt man sich, ob der amerikanische Handel mehr Vortheil dabei finden würde, mit der Insel Kuba, als einem unabhängigen Gebiet, als mit derselben Insel bei autonomem Regime unter der Souveränetät Spaniens Handel zu treiben. Wenn der Kriegszustand sich verlängerte, würde er alle Hülfsquellen der Insel zerstören und würde sie immer mehr zu einer weiten Wüste machen. Das „Journal de St. Petersbourg" schließt: Wie auch die öffentliche Meinung Amerikas sein mag, sie ist doch praktisch genug, um alle in Betracht kommenden Punkte abzuwägen. Man muß hoffen, daß der Kampf wird vermieden werden können.

Griechenland.

Athen, 8. April. Der König äußerte bei dem Empfang verschiedener Abordnungen in Aegion, er verlange die Mitarbeit des Volkes, um frei zu werden und die Nation von der Tyrannei der Parteien zu befreien; die Abgesandten aus dem Volke versicherte der König seiner unwandelbaren Liebe zum Vaterlande. Die Worte des Königs machten auf die Zuhörer großen Eindruck und erregen auch hier bedeutendes Aufsehen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 10. April. Das Geschäft von Gustav Toepfer ist am gestrigen Tage aus den in der Mönchenstraße gemietheten Interimsräumen wieder nach dem eigenen Grundstück am Kohlmarkt 12—13 übergesiedelt, nachdem Letzteres zu einem modernen Geschäftshaus umgebaut ist. Herr Architekt W. O. Zimmermann hat mit dem Umbau wiederum einen erfreulichen Beweis seines Könnens abgelegt, denn er hat einen wirklich imponirenden, überaus praktischen Prachtbau in der kurzen Zeit von noch nicht einem Vierteljahr geschaffen. Die Verkaufsräume im Parterre, welche bisher getrennt waren, sind zu einer großen, hellen Halle umgewandelt, in denen die Kunstgegenstände und Beleuchtungsartikel, welche eine Spezialität der Firma bilden, auf das vortheilhafteste hervortreten, ebenso ist die innere Einrichtung auf das eleganteste. Eine bequeme Treppe führt in den ersten Stock, welcher gleichfalls geräumige Verkaufshallen enthält. Bei aller Eleganz machen die Gesamträume doch einen behaglichen Eindruck und dürfte darin die bewährte Firma noch viele neue Freunde finden.

— In Marx' Konzertgarten finden während der Festtage die ersten Promenaden-Konzerte statt, dieselben werden von der Kapelle des Herrn Jahnke ausgeführt.

* Das bisher dem Schiffskapitän Christian Radmann in Grabow gehörige Haus Alexanderstraße 5 ist durch Kauf in den Besitz des Schiffskapitäns Miersch, Führer des Dampfers „Stadt Memel", übergegangen.

* Auf der Straßenbahnstrecke Mönchenbrückstraße-Dampfschiffsbollwerk fanden gestern Nachmittag die ersten Versuchsfahrten mit einem Motorwagen nebst Anhängewagen statt.

* In Möringen brannte vorletzte Nacht ein Stall des Fleischermeisters Reinke nieder.

* Vermißt wird seit dem 5. d. Mts. der achtjährige Robert Krause, dessen Eltern hier Schulstraße 2 wohnen.

— (Personal-Veränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) v. Langenbeck, Generallieutenant, beauftragt mit der Führung des 2. Armeekorps, zum kommandirenden General dieses Armeekorps ernannt. v. Pelchrzim, Sekonde-Lieutenant à la suite des 2. pommerschen Feldartillerie-Regiments Nr. 17 und Direktionsassistent bei den technischen Instituten, dem Feuerwerkslaboratorium in Spandau zugetheilt. Dr. Wichmann, Unterarzt vom kolbergischen Grenadier-Regiment Graf Gneisenau (2. pommersches) Nr. 9, mit der Wahrnehmung einer bei seinem Truppentheil offenen Assistenz-Arztstelle beauftragt. Hoffmann, Proviantamtsrendant in Pasewalk, als Proviantmeister auf Probe nach Frankfurt a. O. versetzt.

— Der Landgerichtsrath Grattenauer in Hirschberg ist zum Ober-Landesgerichts-Rath in Stettin, der Landrichter Pauli in Stettin zum Landgerichts-Rath, der Amtsrichter Spitzner in Stargard i. Pomm. zum Amtsgerichts-Rath ernannt worden.

— Der Kreis-Bauinspektor Deumling ist von Köslin nach Krotoschin und der Eisenbahn-Bauinspektor Glasewald in Danzig als Kreis-Bauinspektor nach Köslin versetzt worden.

— Der königliche Regierungs-Baumeister Müller in Köslin ist zum königlichen Meliorations-Bauinspektor ernannt und ihm die Stelle des Meliorations-Baubeamten in Köslin übertragen worden.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 3. bis 9. April 1532 Portionen Mittagessen verabreicht.

— „Cypria", Verein der Geflügel- und Kaninchenfreunde. Sitzung vom 7. März (Vors. Rentier Beier.) Für junge, 1898 gezüchtete Brieftauben hat die Sektion als Endziel des diesjährigen Preisfluges Belgard (ca. 130 Kilometer Entfernung) gewählt. Die Uebungstouren beginnen am 30. Juli mit den Etappen Altdamm, Gr.-Christinenberg, Gollnow, Schönhagen, Naugard, Regenwalde, Schivelbein und als Schluß- und Preistour am 3. September Belgard. Auch ältere Tauben kommen von einigen Mitgliedern zum Training und sollen für dies Jahr zuletzt in Schlawe (200 Kilometer Entfernung) aufgelassen werden. Preise: Verbandsmedaillen und Vereins-Ehren- und Geldpreise. Neu aufgenommen sind die Herren Buchdruckereibesitzer Kindt-Züllchow, Dachdeckermeister Wolter-Pölitz, Gelbgießermstr. Krüger, Wraker Wolter, Kaufmann W. Molle. — Herr G. Prütz hält nun einen Vortrag über Tauben und Taubenrassen und schildert zunächst nach einer einleitenden Darlegung über die Fortschritte in der Taubenzucht seit dem Jahre 1869 die Entstehung seines im Verein mit Herrn Dütz-Frankfurt a. M. herausgegebenen „Illustrirten Mustertaubenbuches". Unter Vorlegung der in diesem, durch jahrelange, fachmännische Arbeit und unter Aufwendung von ca. 30 000 Mark Kosten entstandenen Werkes, enthaltenen Mustertafeln erläutert und beschreibt Redner die einzelnen Rassen. Seine ungemein interessanten und fesselnden Ausführungen werden sehr beifällig aufgenommen und dankt der Vorsitzende dem Redner herzlichst. — Für die im September d. J. in Finkenwalde geplante, große, allgemeine Ausstellung wird die Unterstützung unseres Vereins nachgesucht. Einstimmig beschließt man, sich unter noch näher mit den betheiligten Kreisen zu vereinbarenden Bedingungen in jeder Beziehung für die Ausstellung zu engagiren und schon jetzt mit den Vorarbeiten energisch zu beginnen.

— Frau L'Allemand, der gegenwärtige Gast des Bellevue-Theaters, gehört zu den bedeutendsten Sängerinnen der Gegenwart. Besonderen Ruf hat sich dieselbe durch ihre Kunstreisen in England, Schottland, Irland und Amerika erworben. In „Madame Favart" wird die Künstlerin zwei ihrer wirksamsten Einlagen zum Vortrag bringen. Es ist dies das vorletzte Gastspiel der Künstlerin. Die nächste Novität des Bellevue-Theaters dürfte das Lustspiel von Moser und Trotha „Der wilde Reutlingen" sein, in welchem die Rolle König Friedrich II. von Preußen ganz besonders hervorragt. Die kaiserliche Genehmigung zur Aufführung des Stückes ist bereits ertheilt.

Kunst und Wissenschaft.

— Unter der Ueberschrift „Othellos wahre Geschichte" wurde kürzlich gemeldet, in einem Kloster in Venedig sei eine Handschrift aus dem Jahre 1542 aufgefunden worden, die tägliche Aufzeichnungen des Botschafters von Kandia bei der venetianischen Republik enthalte. Darin finde sich die Laufbahn Othellos erzählt, den der Verfasser dieser Aufzeichnungen persönlich gekannt habe. Er schildere Othellos Ankunft in Venedig, seine Ehe, seine kriegerischen Thaten, sein Ende. Nach seiner Versicherung habe Desdemona ihren Gatten lange überlebt. Die anfangs vielfach mißtrauisch aufgenommene Geschichte von dem Manuskriptfund wird jetzt von der „N. Fr. Pr." bestätigt. Der glückliche Entdecker ist der Historiker Cesare Augusto Levi, der das interessante Manuskript aber nicht im einem Kloster, wie es ursprünglich hieß, sondern im Archiv einer venetianischen Patrizierfamilie aufstöberte. Kommendatore Levi wird das Manuskript zu einem Werke über Othello benützen. Daß er und Desdemona, die eigentlich Palma hieß, wirklich gelebt haben, steht jetzt fest. Sogar die rasende Eifersucht Othellos ist historisch. Er hat zwar seine Frau nicht umgebracht, wohl aber manchmal blutig geschlagen. Levi fand auch den Taufschein des Sohnes, den Palma-Desdemona dem Gatten geboren, und er meint, daß Shakespeare seiner Tragödie Mittheilungen des venetianischen Gesandten in London zu Grunde gelegt habe. Bisher neigten fast alle Shakespeare-Forscher der Ansicht zu, der Dichter habe den Stoff einer Novelle des Italieners Giraldi-Cintio entlehnt, der von 1504 bis 1573 lebte.

Der Schütz'sche Musik-Verein

kann in den nächsten Tagen auf eine 25jährige Thätigkeit zurückblicken; es waren in dieser langen Zeit auch nicht immer Erfolge zu verzeichnen, denn wie in jedem Stettiner Gesangverein gab es auch in diesem Zeiten, in denen die Pflege des Männergesanges nur in den Statuten verzeichnet war, die Mitglieder aber nicht die Pflicht empfanden, diesem Hauptparagraphen des Statuts nachzukommen. Zum Glück währte aber diese Sangesunlust nur kurze Zeit und wenn an dem 25jährigen Stiftungstage ein Rückblick geworfen wird, so werden schöne Erfolge konstatirt werden können und das Endresultat wird bleiben, daß der Verein sein Ziel im Auge behalten hat und gerade neuerdings mit Eifer arbeitet, seinen bewährten Ruf zu erhalten.

Am 19. April 1873 beschlossen eine Anzahl aktiver Mitglieder des hiesigen Vereins „Neue Liedertafel" und des „Orchestervereins" die Gründung eines neuen Musikvereins, der, wie das Statut vom 24. April desselben Jahres besagt, ausschließlich die Pflege des Männergesanges und der Orchestermusik erstrebte. Nach dem Namen des ersten Dirigenten, des Musikdirektors St. Schütz, wurde der Verein „Schütz'scher Musikverein" genannt. Schon im ersten Jahre schieden jedoch die Instrumentalisten aus, sodaß der Verein nur noch aus Sängern bestand. Nach einer gesanglichen Aufführung für Mitglieder und geladene Gäste am 5. November 1873 im Deutschen Garten erfolgte das erste öffentliche Konzert im Saale des Schützenhauses am 11. Februar 1874, ausgeführt von etwa 40 Sängern, und hatte erfreulichen Erfolg. Als im Frühjahr 1876 nach längerem Leiden der Musikdirektor Schütz starb, übernahm im Herbst Herr Robert Seidel die künstlerische Leitung des Vereins, und am 21. Februar 1877 fand unter demselben das erste Konzert in der Abendhalle statt. In eifriger Arbeit folgten die Sänger der neuen Führung; mit dem sogenannten Liedertafelstyl wurde gebrochen, und die Kunstrichtung hauptsächlich gepflegt, als deren berufener Vertreter Herr Robert Seidel genügsam bekannt ist. Der

Schütz'sche Musikverein errang sich bald eine achtunggebietende Stellung im hiesigen Musikleben, und fanden seine Leistungen vom Publikum und von der Presse gebührende Würdigung und Anerkennung. Hervorragende Kräfte von hier und außerhalb unterstützten durch ihre Mitwirkung den Verein und trugen wesentlich zu den künstlerischen Erfolgen desselben bei. Nach 10jähriger Thätigkeit legte Herr Seidel sein Dirigentenamt nieder, veranlaßt durch ein Zurückgehen des Besuchs der Uebungsstunden, eine Erscheinung, wie sie in Stettiner Sängerkreisen leider häufig zu finden ist. Herrn Nuß und Herrn Musidirektor Lehmann gelang es aus obigem Grunde auch nicht, den Verein zur Blüthe zu erwecken. Mit einer Frithjof-Aufführung unter Mitwirkung des Gesangvereins der Stettiner Handwerker-Ressource stellte der Verein seine öffentliche Tätigkeit ein; erst nach etwa zweijähriger Pause nahm unter dem neugewählten Chormeister Herrn Karl Pohl der Verein wieder einen kräftigen Aufschwung, die Mitgliederzahl stieg und treu dem alten Programm reihte sich Erfolg an Erfolg. Seit Anfang vorigen Jahres leitet Herr Robert Seidel nun wiederum den Verein. 25 Jahre künstlerischen Strebens sind seit dem Tage der Gründung verflossen, in circa achtzig Konzerten hier und außerhalb hat der Verein gewirkt und seinen Ruf zu begründen und zu erhalten verstanden. Immer bestrebt, vom Guten nur das Beste zu bringen, hat er neben den wenigen Perlen der klassischen Komponisten, wie Palestrina, Orlando di Lasso ꝛc., auch die bedeutenden Werke der neueren Richtung dem hiesigen Publikum vorgeführt. Unter ca. 100 Komponisten finden sich in den Programmen neben Beethoven, Marschner, Schubert, Mozart und Schumann die Namen Wagner, Liszt, Reinecke, Wüllner, Rheinberger, Goldmark, Grieg, Geißler, Zander u. a. verzeichnet. Mit der bevorstehenden Jubelfeier ist eine Aufführung am 14. d. Mts. im großen Saale des Konzerthauses verbunden. Möge der Verein in seinem ernsten Streben auch ferner weiter gedeihen und stets eine Pflegestätte der edlen Sangeskunst bleiben, der Dank und die Anerkennung wird nicht ausbleiben.

Praktisches für den Haushalt.

Reinigen von Straußfedern. Zunächst bereite man eine Seifenlösung aus guter weißer oder venetianischer Seife, die fein geschabt, mit weichem Wasser gekocht und zu Schaum gerührt wird. In dieser wasche man die zuvor eingeweichten Federn behutsam, reibe sie mit einem leinenen Läppchen, oder ziehe sie nur durch die Hand. Nachdem dies geschehen, werden sie in lauwarmem Wasser gespült, ausgedrückt und durch Klopfen mit den Handflächen zwischen Tüchern getrocknet. Mit großer Vorsicht kann man sie über glühende Kohlen halten, kräuseln, doch muß darauf geachtet werden, daß keins der feinen Federchen versenge. Für weiße Hutfedern streue man ein wenig gestoßenen Schwefel auf die Kohlen; der durchziehende Dampf bleicht sie und giebt ihnen ihre reine weiße Farbe zurück.

Thüren, Fensterrahmen u. dgl. zu putzen. Dieselben reinigt man am besten mittelst Schwamm oder Leinewand durch Wasser, in welches Chlorkalk oder Chlornatrium gethan ist; der schwärzeste, veraltetste, festsitzendste Schmutz weicht diesem Mittel sehr schnell. Man trockne aber nachher mit reiner Leinwand nach, sonst bilden sich auf der Oelfarbe wolkige Stellen, die übrigens durch Waschen mit reinem Wasser wieder verschwinden. — Um Glas und Holz, auf welche Oelfarben oder Lack getropft sind, von diesen Flecken zu befreien, befeuchtet man dieselben einige Male mit verdünntem Wasserglas. Das Wasserglas erweicht alle Farben und Lacke in kürzester Zeit, so daß dieselben mit Wasser leicht entfernt werden können.

Auffrischung von dunklem Leder. Von einer Möbelfabrik besorge man sich Eichenholz-Beize, Brunoleïn und Wachs in breithalsigen Fläschchen, reibe das Leder zuerst mit Milch rein von Flecken und Staub, streiche Beize auf, nach dem Trocknen Brunoleïn; wenn dies auch trocken geworden, wird mittelst Flanell-Lappen das röthliche Wachs aufgetragen und mit gleichem reinen Lappen blank gewichst.

Erkältungskatarrhe, die sich in jetziger Zeit leicht einstellen, werden sehr gelindert durch das folgende Apfelwasser: Man zerschneidet sechs gute Aepfel mit der Schale, übergießt sie mit einem Liter brausend kochendem Wasser, fügt 50 Gramm besten Honig und den Saft von zwei Zitronen hinzu und läßt dies Wasser eine gute Stunde verdeckt an heißer Herdstelle stehen, seiht es darauf durch und giebt davon dem Kranken heiß zu trinken.

Braune und schwarze Strohhüte aufzufrischen. Man bürste den Hut gut aus, nehme einen feinen Haarpinsel, bestreiche ersteren mit schwarzem, resp. nußbraunfarbenem Spirituslack und lasse ihn langsam trocknen. Die Hüte werden dadurch wieder steif und glänzend.

Aus den Bädern.

In unseren herrlichen Kuranlagen haben überall fleißige Hände der siegenden Sonne geholfen, die Spuren des Winters zu tilgen. Berge von Laub und Reisig wurden weggeschafft und dafür prangt entzückend grüner Rasenteppich dem Auge entgegen, durchschnitten von sauberen Wegen, die zur Frühlingspromenade einladen. Sie führen über die „Seufzerallee", welche durch eine einfassende Felsenmauer ein ganz neues, vortheilhaftes Gepräge erhielt, hierauf ins „Wäldchen" mit seinem dunklen Tannengrün, seinem harzigen Dufte und den hundert idyllischen Ruheplätzchen. Hier sind auch unsere ersten Gäste schon eingezogen — die Sänger des Waldes — und lassen aus tiefster, von Liebesseligkeit geschwellter Brust ihr Lied erschallen. — Aus der grünen Säulenhalle gelangen wir in das herrliche „Schafferthal", das sich nach Südost die Höhe sanft hinaufzieht und von einer Schutzhalle beherrscht wird, die gleich einem antiken, obeliskengekrönten Tempel sich hinaushebt über die grünen Wände in die blauende Frühlingsluft. Mit freudigem Erstaunen gewahren wir, daß die hier vor einigen Jahren gemachten Anpflanzungen jungen Nadelholzes schon prächtig herangewachsen sind. Die vorzügliche Beschaffenheit der Wege, die würzige Luft, Sonnenschein und Vogelsang verlocken, weiter emporzusteigen. — Der Wald lichtet sich und wir stehen nach kurzer Wanderung auf dem Plateau eines sanft gewölbten Hügels. Die „Mathildenhöhe", ein Aussichtspunkt mit einem Schutzdach aus Naturholz, ladet zur Ruhe und zum lohnenden Ausblick. Die Landschaft hebt sich ringsherum empor, saatengrün und von schön gerundeten Hügeln durchzogen, bis mit dunklen Nadelholz die weitschauenden Wahrzeichen unseres gesegneten Gebirgslandes — Sattel- und Hochwald — den Blick begrenzen. Ein bequemer, sanft sich neigender Weg führt uns in kurzer Zeit wieder hinab zum Kurplatz, welcher in Monatsfrist wohl schon viele Heilung- und Erholungsuchende aufnehmen dürfte und ein belebtes Gepräge zeigen wird.

Vermischte Nachrichten.

— **Schneiderei.** Nie rastend, sondern stets bedacht, dem Besten noch etwas Besseres abzugewinnen, bringt uns die Weltfirma William Prym eine weitgehende Verbesserung ihrer Reform Haken und Oesen unter den Namen Prinzeß und Viktoria Haken und Oesen. Wir empfehlen, namentlich Damen, die zu Hause schneidern, damit einen Versuch zu machen.

— Mit dem Beginn der besseren Jahreszeit eilen schon in der Morgenfrühe Radler und Radlerinnen schaarenweise wieder hinaus ins Freie. Eine höchst willkommene Stärkung ist dann unterwegs zum Frühstück eine Tasse Bouillon, wie sie sich aus **Liebig's Fleisch-Extrakt** binnen kürzester Zeit leicht und vorzüglich bereiten läßt. Aber nicht nur von Radlern, sondern von allen Freunden des kräftigenden Sports: Ruderern, Seglern, Touristen, Turnern und anderen wird diese Labung geschätzt.

— **Säuglings-Ernährung** mit Milchzucker. Bei dieser neuen, jetzt so sehr verbreiteten Ernährungsweise kleiner Kinder ist es von höchster Wichtigkeit, daß der dazu verwendete Milchzucker vollkommen rein und frei von den schädlichen Keimen sei, welche in manchen gewöhnlichen Milchzuckersorten sich finden. Es empfiehlt sich daher, stets den besten Milchzucker zu kaufen, wie den von Loeflund in Stuttgart, der nach einem speziellen Verfahren von Prof. Dr. Soxhlet hergestellt ist. Diese Marke „Loeflund" ist die einzige, die auf der Weltausstellung in Chicago mit der großen Preismedaille und einem sehr ehrenvollen Diplom ausgezeichnet wurde, welches besagt: „For excellence of Sugar of Milk, chemically pure, of snowy whiteness and freely soluble in water. This article is made from fresh, sweet whey, according to the new method of Prof. Soxhlet."

Wien, 9. April. Die „N. Fr. Pr." meldet aus Antwerpen: Bei der Ausfahrt aus dem hiesigen Hafen überfuhr ein Postdampfer eine Vergnügungsyacht. Sechs junge, den angesehensten Familien von Antwerpen angehörende Leute sind dabei ertrunken.

Leitmeritz, 9. April. Der Bergrutsch bei Klappai nimmt immer größere Dimensionen an. Die Risse des Hasenberges vermehren sich rapide. Nachdem bereits gestern 27 Wohnhäuser und eine größere Anzahl Wirthschaftsgebäude spurlos in der Tiefe verschwunden waren, stürzte heute das Schulhaus ein. Die Kirche droht jeden Augenblick einzustürzen. Der ganze Ort, welcher 167 Wohnhäuser mit 800 Einwohnern zählt, ist in eminenter Gefahr; alle menschliche Hülfe erscheint vergeblich.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders, Futtermittel-Großhandlung und Reismühle, Hamburg, vom 7. April 1898.

Die Befürchtungen eines Krieges zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika führten in dieser Berichtswoche zu Preiserhöhungen für amerikanisches Baumwollsaatmehl; auch war Kleie sehr knapp und hoch im Preise gehalten. Amerikanischer mixed Mais loko ebenfalls höher.

Tendenz: Sehr fest.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Proteïn Mark 4,00 bis Mark 4,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 4,10 bis 4,30 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 3,40 bis Mark 3,85 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 1,75 bis Mark 2,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 1,70 bis Mark 2,00 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe Mark 4,60 bis Mark 5,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Proteïn Mark 4,20 bis Mark 4,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 6,50 bis Mark 7,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 6,75 bis Mark 7,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen u. d Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 5,15 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 58—62 Prozent Mark 5,45 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 6,25 bis Mark 7,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Proteïn Mark 5,65 bis Mark 5,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,80 bis Mark 6,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 4,80 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,30 bis Mark 4,65 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,10 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußschalenkleie (gemahl. Erdnußschalen) Mark 2,00 bis Mark 2,25.

Viehmarkt.

Berlin, 9. April. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 2987 Rinder, 887 Kälber, 5375 Schafe, 3507 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für **Rinder:** Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 0 Jahre alt 59 bis 62; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 54 bis 58; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 51 bis 53; d) gering genährte jedes Alters 47 bis 50. **Bullen:** a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 54 bis 57; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50 bis 52; c) gering genährte 46 bis 49. **Färsen und Kühe:** a) vollfleischige, ausgemästet Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 0 Jahre alt 52 bis 54; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 50 bis 51; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 46 bis 48; e) gering genährte Färsen und Kühe 43 bis 45. **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 60 bis 72; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 60 bis 65; c) geringe Saugkälber 55 bis 58; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 45. **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 55 bis 57; b) ältere Masthammel 50 bis 53; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 45 bis 48; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —, auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt 56 bis —; b) Käser — bis —; c) fleischige Schweine 54 bis 55; d) gering entwickelte 52 bis 53, e) Sauen 51 bis 53 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes: Der Markt verlief bei dem durchweg schwachen Angebot in allen Gattungen verhältnißmäßig glatt und wurde geräumt.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 9. April wurde für inländisches Getreide ꝛc. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 139,00 bis —,—, Weizen 188,00 bis —,—, Gerste 158,00 bis —,—, Hafer 148,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 132,00 bis 140,00, Weizen 198,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis 44,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 133,00 bis 138,00, Weizen 185,00 bis 195,00, Gerste 135,00 bis 155,00, Hafer 137,00 bis 139,00, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 133,00 bis 138,00, Weizen 185,00 bis 195,00, Gerste 135,00 bis 135,00, Hafer 137,00 bis 139,00, Kartoffeln —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 130,00 bis 138,00, Weizen 188,00 bis 195,00, Gerste 128,00 bis 140,00, Hafer 136,00 bis 142,00, Saatgerste 145,00—155,00, Saathafer 150,00—170,00, Saatweizen 195,00—200,00, Kartoffeln 40,00 Mark.

Stolp: Roggen 130,00 bis 140,00, Weizen 188,00 bis 195,00, Gerste 128,00 bis 156,00, Hafer 136,00 bis 150,00, Kartoffeln 40,00 bis 50,00 Mark.

Naugard: Roggen 134,00 bis 136,00, Weizen 197,00—200,00, Hafer 143,00 bis —,—, Kartoffeln 42,00 Mark.

Kolberg: Roggen 134,00 bis —,—, Weizen 190,00 bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln 46,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 187,00 bis —,—, Gerste 140,00, Hafer 140,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 135,00 bis —,—, Weizen 187,00 bis 188,00, Gerste 132,00 bis 140,00, Hafer 140,00 bis —,—, Kartoffeln 45,00 Mark.

Neustettin: Roggen 130,00—135,00, Weizen 190,00—193,00, Gerste 140,00, Hafer 130,00 bis 144,00, Kartoffeln 34,00 bis 40,00 Mark.

Köln, 9. April. Rüböl loko 55,00, per Oktober 52,20. — Wetter: Schön.

Bremen, 9. April. Petroleum 5,15 B. Baumwolle 32,00. Ruhig.

Glasgow, 9. April. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 331 881 Tons gegen 361 125 Tons im vorigen Jahre.

Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 81 gegen 81 im vorigen Jahre.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 9. April. Der Kaiser hat mittels Kabinetsordre vom 7. April bestimmt, daß vom 1. Seebataillon sich eine Abordnung, bestehend aus dem Bataillonskommandeur, einem Hauptmann und einem Lieutenant unter Führung des Inspekteurs der Marine-Infanterie, Oberst von Hoepfner, behufs Beglückwünschung des Großherzogs von Baden anläßlich der erfolgten Stellung desselben à la suite des 1. Seebataillons nach Karlsruhe zu begeben hat. Die Deputation wird am 13. April vom Großherzog empfangen werden.

Prag, 9. April. Der „Narodni Listy" zufolge wird sich das Regierungsprogramm des Jubiläumsjahres auf die einjährige Verlängerung des Ausgleichsprovisoriums, Bewilligung des Budgetprovisoriums und auf die Ermöglichung der Investitionsanleihe beschränken. Hierauf würde der Reichsrath für das Jubiläumsjahr vertagt und alles Weitere auf Grund des § 14 verfügt werden.

Paris, 9. April. Der neue Zolaprozeß wird vor dem Schwurgericht der Seine und zwar in der ersten Hälfte des Monats Mai stattfinden. Allgemein ist die Ansicht vorherrschend, daß die neue Verhandlung eigentlich eine Revision des Prozesses Dreyfus sein werde. Die Zola freundlichen Blätter erklären, daß im Mittelpunkte des Prozesses die Beziehungen Esterhazys zu dem deutschen Militär-Attachee Oberst Schwartzkoppen stehen würden.

Paris, 9. April. Frau Esterhazy hat gegen ihren Gatten die Klage auf Aufhebung der Gütergemeinschaft angestrengt.

London, 9. April. Der „Newyork World" zufolge behauptet der Ingenieur Gibbon, der Dampfer „Maine" sei durch eine der von ihm an Spanien gelieferten 81 Minen in die Luft gesprengt worden. — Wie verlautet, wird der Kollektivnote der europäischen Mächte in Washington kein weiterer gemeinsamer Schritt folgen. Der Konsul Lee soll, wenn er heute Havanna verläßt, vor den „Maine"-Ausschuß des Washingtoner Kongresses zu einer entscheidenden geheimen Aufklärung über die Explosion berufen werden.

London, 9. April. Der Washingtoner Berichterstatter des „Daily Chronicle" erfährt aus amtlicher Quelle, der Krieg könne nur abgewendet werden, wenn Spanien seine Flagge auf Kuba niederziehe; in dieser Forderung werde der Präsident vom Kongresse unterstützt.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — **E. K. Stettin.** Die Neuveranlagung zur Grund- und Gebäudesteuer findet in Zwischenräumen von 15 Jahren statt, die Ermittelung erfolgt nach dem Durchschnitt des Ertrages der letzten 10 Jahre. — **L. G.** Ein gesetzliches Recht zur Zurückforderung der Geschenke liegt nicht vor, denn „stille Verlobungen" kennt das Gesetz nicht. — **Marie St.** Der Pflichttheil würde in diesem Fall ⅙ des gesamten Nachlasses betragen. — **M. N.** Es geht Ihnen briefliche Auskunft zu. — **Karl St.** Das öffentliche Ausstellen von Leichen in offenen Särgen, sowie die Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten an offenen Särgen ist durch Verordnung vom 30. Juni 1891 verboten. — **Willy B.** Bei nicht garantirten Effekten soll eine Ergänzung nur dann gefordert werden, wenn der Kourswerth um 10 Prozent unter dem Werthe, zu welchem sie bei der Hinterlegung berechnet worden, sinkt. — **F. M. in G.** Jedes Armeekorps hat nur ein Bekleidungsamt. — **Otto L. B.** (Brief) auf Kourszetteln bedeutet so viel wie angeboten zu dem dabei vermerkten Preis, im Gegentheil zu G. (Geld) d. h. gesucht. — **Albert L.** Wenn bei dem Engagement die freie Wohnung als ein Theil des Lohnes vereinbart war, so können Sie, nachdem Ihnen die Wohnräume nicht mehr zur Benutzung freistehen, Anspruch auf Ersatz machen. — **Frieda N.** Das Osterei spielt im Volksglauben der meisten Kulturvölker, besonders der germanischen, eine große Rolle. Es ist das Symbol der Fruchtbarkeit und als solches durch die alten Römer zu dem deutschen Volke gebracht worden. Die Ostereier wurden besonders im 18. Jahrhundert am Osterfest verschenkt und dienten zu allerlei Dingen, sie ließen Hexen erkennen, schirmten gegen den Blitz, ließen das Vieh gedeihen, gaben Gesundheit, Glück im Spiel u. s. w. Allgemein hat sich das Osterei in heutiger Zeit nur als Geschenk für Kinder erhalten. — Den „Osterhasen" kennt man nur in Deutschland. — **Fr. O. P.** Der Maler Konrad Freyberg ist am 14. März 1842 in Stettin geboren, bekannt ist derselbe besonders durch seine naturwahre Darstellung kriegerischer Scenen und seine Reiter-Bildnisse. — **Frau L.** Zivilrechtlich haftet ein Vater für den aus den strafbaren Handlungen der Kinder verursachten Schaden nur dann, wenn er die unerlaubte Handlung veranlaßt oder das Kind durch sein Beispiel dazu verleitet hat, oder wenn er den entstandenen Schaden nicht verhütet hat, wiewohl er dazu im Stande gewesen und endlich, wenn er den Unterricht, die Erziehung und die Aufsicht über das Kind gröblich vernachlässigt hat. — **Ein Leser.** Nicht nur einem Goldschmied, sondern jedem Andern ist es gestattet, Goldmünzen einzuschmelzen.

Wetteraussichten für Sonntag, den 10. April.

Warm und zeitweise heiter, vielfach wolkig mit Regenfällen und mäßigen südwestlichen Winden; nachher etwas kühler.

Wasserstand.

Am 7. April. **Elbe** bei Aussig + 1,70 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,54 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 4,03 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 2,70 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,18 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 2,37 Meter, Unterpegel + 2,27 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,36 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 4,49 Meter. — **Warthe** bei Posen + 1,74 Meter. — Am 5. April: **Netze** bei Usch + 1,40 Meter.

Berliner Börse vom 9. April 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,60
Brüssel	8 Tg.	80,80
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—
Kopenhagen	8 Tg.	112,45 B
London	8 Tg.	20,51
„	3 Mt.	20,34 G
Madrid	14 Tg.	57, B
New-York	vista	4,2325 G
Paris	8 Tg.	81,05
„	2 Mt.	80,75
Wien	8 Tg.	169,70
„	2 Mt.	—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,75 B
Italien. Plätze	10 Tg.	76,40
Petersburg	8 Tg.	216,10 G
„	3 Mt.	—
Warschau	8 Tg.	216,15

Bank-Disconto 3 (Lombard 4.)

Geldsorten.

Sovereigns	20,455
20 Frcs.-Stücke	16,24
Gold-Dollars	—
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,2175
Belgische „	80,75
Englische „	20,50
Französische „	81,10
Holländische „	169,75
Oesterr. „	170,
Russische „	216,55 B
Zoll-Coupons	324,25

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. conv.	3½	103,50
„ „	3½	103,50
„ „	3	96,90 G
Preuss. Cons. Anl. conv.	3½	103,50 B
„ „ „	3½	103,60 B
„ „ „	3	98,10 B
Staats-Schuld-Scheine	3½	100,40
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer „	3½	100,30 G
Barmer „	3½	—
Berliner „	3½	102
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	—
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	100 G
Darmstädter „	3½	—
Dessauer „	4	—
„ „	3½	102 G
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	—
Düsseldorfer „	3½	100 G
Duisburger „	3½	—
Elberfelder „	3½	—
Erfurter „	3½	99,80 G
Essener „	3½	—
Halberstädt. „ 1897	3½	—
Hallesche 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer St.-Anl.	3½	—
Kieler „	3½	—
Kölner „	3½	101,70
Königsberger „	3½	100,10
Landsberger „	3½	100,30 G
Liegnitzer „	3½	—
Lübecker „	3	94,50 B
Magdeburger „	3½	—
Mainzer „	4	101,60
Mainzer St.-Anl.	3½	—
Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	100, B
Pommersche „	3½	—
Posener „	3½	—
„ „	3	—
Posener Stadt-Anl.	3½	100,10 G
Potsdamer „	4	—
Rheinprov.-Obl.	4	—
„ „	3½	101,30
„ „	3	95,30 G
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter „	3½	101, G
Stettiner „	3½	—
Stralsunder „	4	—
Thorner „	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	94,90 G
„ „	3½	—
Westpr. „	3½	100,25 G
Berliner Pfandbriefe	5	119,75
„ „	4½	115,70
„ „	4	112,50 G
„ „	3½	104, G
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	—
„ „ „	3½	101 G
„ „ „	3	92,40
Kur- u. Neumärk. „	3½	101
„ „ „	4	—
Ostpreussische „	3½	100,40 B
„ „	3	91,70 G
Pommersche „	3½	100,60 B
„ „	3	92, B
Posensche „	4	—
„ „	3½	100,40
„ „	3	91,90 G
Sächsische „	4	105 G
„ „	3½	100,50 B
„ „	3	91,90
Schlesische „	3½	—
„ „	4	—
„ „	3	91,90 G
Schlesw.-Holst. „	4	105,80
„ „	3½	100,30
„ „	3	92, B
Westfälische „	4	101,90 G
„ „	3½	100,50 G
„ „	3	92,25 B
Westpr. rittsch. „	3½	101,10 G
„ „	3	92,80
Hannöv. Rentenbriefe	4	104 G
„ „	3½	—
Hessen-Nass. „	4	103,80 G
„ „	3½	—
Kur- u. Neum. „	4	103,90 G
„ „	3½	100,90 G
Pommersche „	4	103,90 G
„ „	3½	—
Posensche „	4	104 B
„ „	3½	100,40 G
Preussische „	4	103,90 G
„ „	3½	100,20 G
Rhein. u. Westpf. „	4	103,70 G
„ „	3½	—
Sächsische „	4	103,90
Schlesische „	4	—
„ „	3½	—
Schlesw.-Holst. „	4	103,70 G
„ „	3½	—
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	95,60
Bremer Anl.	3	94,20
Hamburg. Staats-Rente	3½	106,80 G
„ Staats-Anl. 1886	3	94,50 B
Lübecker „	3	—
Meckl. Eisenb. Schuldv.	3½	100,75
Sächs. Staats-A. v. 1869	3½	—
„ Staats-Rente	3	95,10
„ landw. Pfdbrf.	3½	100,10

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	22,90
Bad. Präm.-Anl.	4	146,40 B
Bayer. „	4	162,40
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	112,50
Cöln-Mind. Präm.	3½	138,10 G
Hamburger 50 Thlr.-L.	3	134,40
Lübecker „	3½	130,50
Meininger 7 Guld.-L.	—	22,25 B
Oldenburger 40 Thlr.-L.	3	131,50 G

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	77,
„ innere	„	65, G
Buenos-Aires	„	45,
Bulg.Gld.-Hp.-A.	6	93,50
Chilen. Gld.-Anl.	4½	83,40
Chinesische „	5½	102,50
„ „	6	108, B
„ „	5	99,25
Finnländ. Loose	—	56,25
Freibg. 15 Frcs.-L	—	26,60
Griechen	fco.	40,80
„ Mon.	fco.	45,40 G
Italien. Rente	4	93, G
„ „ neue	4	92,80
Mailnd. 10 Lire-L.	—	13,30
Mexican. Anl.	6	98,90 G
Oestr. Gld-Rente	4	103,10
„ Papier- „	4⅕	101,80 G
„ Silber „	4⅕	101,90 B
„ 250 Fl. L. 1854	3,2	182,25
„ Credit- „	—	—,
„ 1860er L.	4	—,
„ 1864er L.	—	333,40
Poln. Pfdbrf.	4½	101,10
Portugiesen	fco.	31,10
„ Tab.-Mon.-A.	4½	94,20 G
Rumän. Anl.	5	101,50
„ „	4	94,30
Russ. cns. A. 1880	4	102,75
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	95,60 B
„ Staatsr.	4	101,10
„ Pr.-Anl. 1864	5	284,50
„ „ „ 1866	5	—,
„ Boden-Crdt.	5	—,
„ „ gar.	4½	101,20
Schwed. St.A 1880	3½	—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	94,75 B
„ amort. St.	4	61,50
Türk. Admin.	5	97,20
„ 400 Frcs.-L.	—	114,
Ung. Gold-R.	4	102,50
„ Kronen-R.	4	—,
„ Staats-R.	3½	92,10
„ Loose	—	232,80 B

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess.	4	100,60
„	3½	101 G
Br.-Hannov.	3½	98,50
„	4	100,80 G
Danziger	3½	—
„	4	—
Dt. Gr.C.Pr.Pf I.	3½	126,50 B
„ „ „ II	3½	114,50 G
„ „ Pfndb.	3½	102,90 G
„ „ „	4	100,50 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,20
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	112,30 G
„	4	100,40
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—
Frkf. Hp.-Pfbrf.	4	100,60 G
Hamb. H.-Pf. alte	4	—,
„ „ „	3½	98,
Hannöv. Bdcrd.	3¾	101,75 G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	101, G
„	4	104,20 B
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—
Mckl. Str. H.B.Pf.	4	104,
Meining. Hyp.Pf.	3½	97,00
„ Präm.-Pf.	4	135,75 B
Mtteld. Bdcrd. Pf.	3½	99,70 G
Nord. Gr. H.P. III	4	100,10 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
Pr. B.-C.-Pfd.	5	113,50 G
„	4½	116,20 G
„	4	100, G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	98,20 G
„	4	100,70
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	99
Rhn. Hyp. Pfdb.	4	101,30 G
Rhein-Wstf. Bcr.	4	103,25
Sächs. Bdcr.-Pf.	3½	101,40 G

Schles. Boden	5	—
„ „ rz. 110	4½	—
„ „	4	100,60 G
Stett. N. Hyp.	4½	83,75
„ „	4	83,
„ „	3½	77,
Watd. Bd. C.	4	103,30 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	115,
Altd.-Colbg.	119,25
Braun. Lnd.	119,75
Brölthaler	101,40
Crefelder	115,80
Dortm. G. Ensch	185,30
Eutin-Lübeck	80,10
Frkf. Güth.	103,25
Hlbst.-Blkburg.	152,
Königsb. Cranz	157,50 G
Lüb.-Büchen	172,90
Marienb. Mlaw.	82,50 G
Ostpr. Südbahn	90,75

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	121,75
Brsl. Warschau	94,40
Dortm.-G. Ensch	—,
Marienb. Mlaw.	119,50
Ostpr. Südbahn	117,90 G

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	147,50 G
Allg. Deut. Klnb.	145,50
„ Loc. u. Strb.	219,75
Barmen-Elberf.	253,75 G
Boch.-Gels Strb.	179,
Bresl. Elctr. Str.	211, G
„ Strass.-Bhn.	298,75
Crf.-Uerd. Loc.	169 G
Dresdn. Str.-B.	226,75
Electr. Hochb.	127,
Gr. Berl. Pferdb.	473,
Hamb.-Altona	—
Hamburg. St.-B.	208,25
Magdeburger „	263,75
Potsdamer „	109,75
Stettiner „	178.

Ausl. Eisenb-Werthe

Kasch.-Oderbg.	—
Oest. Ung. St.	—,
„ Nrdwestb.	—,
„ „ B. Elbth.	—,
Südöst. (Lb.)	33,40 B
Warsch.-Wien	400,50
Amst.-Rotterd.	111,20 G
Canad.-Pacific	78,60
Gotthardbahn	146,25 G
Ital. Merid.	134, G
„ Mittelmeer	95,40
Jura-Simplon	81, G
Lütt.-Limburg	47,80
Lux. Pr. Henry	108,10
N.-Pacific	59,30
Schw Central	—,
„ Nordost	99,10 G
„ Unionbahn	—,
Transvaalbahn	192,50

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colb.	—
Bergisch-Märk.	99,90
Brnsch. Lndes. I	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	—,
Lüb.-Büch. gar.	—
Mgdb.-Wittenb.	94,90 G
Mainz-Ludwigsh.	99,75 G
Starg.-Küstr. 4%	—,
[illegible] 3½	99,75 G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Dux Bdb. Gld. Pr.	—
Kasch.-Odbg. G.	—
Kronpr.-Rdlfsb.	—
Oest.-Ung. Stb.	94,30 G
Südöst. B. (Lomb)	77,90
Gr. Russ. Eis. Gs.	91,80 G
Ivang.-Dombrow	104,25 G
Kosl. Woron. Ob.	101,
K.-Chark.-As. (O)	—
Kursk-Kiew	101,90 G
Mosco-Kursk	100,25 B
Mosco-Rjäsan	102,10
Mosco-Smolensk	102,30
Rjäsan-Koslow	—
Rybinsk	102, G
Süd-Westbahn	103,20
Transkaukas	—,
Warsch.-Wien	102,10 G
Centr.-Pac.	85,25
North.-Pac. 4%	92,40
„ 3%	58,50 G
Gotthardbahn	100,80 G
Oeste de Minas	69,25
Port. Eisb.-Obl.	60,20

Schifffahrts-Actien.

Bresl. Rhederei	149,
Chines. Küstenf.	83,80 G
Ham. Am. Packet	112,30
Hansa, Dmpfsch.	124,
Kette, D. Elbsch.	73,25
Norddeut. Lloyd	114,40
Schles. Dpf.-Co.	95, B
Stettin. Dpf-Co.	98, G
Veloce. Ital. Dpf.	74,75 G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	143,25
B. f. Rheinl. u. W.	124,
Barmer Bank-V.	142,80
Berg.-Märk. Elbf.	165,20 G
Berliner Bank	117,
Berl.-Hand.-Ges.	163,
Braunschw. Bk.	117,10 G
„ Credit	113,50
„ Hypoth.	142, G
Breslauer Disct.	122,80
„ Wechslerbk.	111,50
Chemnitz-Bk.-V.	118,
Coburger Credit	101,90 G
Danz. Privatbk.	139,25
Darmstädter Bk.	161,50
„ Zettelb.	104,
Dessau. Landsb.	145,
Deutsche Bank	199,
„ Eff. u. W.	123,
„ Genossnsch.	118,50
„ Nationalbk.	—
Disconto-Comm.	199,30
Dortm. Bank-V.	128,50
Dresd. Bank	160,50
„ Bank-Ver.	125,20
Elberf. Bank-Ver	128,10 G
Essener Credit	144,90
Goth. Grundcred.	128,10 G
„ Privatbank	136,
Hamb. Comm.-B.	137,25 G
„ Hyp.-Bank	159,50
„ Wechslerb.	130,50 G
Hannoversche	134, B
Hildesheim. Bk.	140,80 G
Köln. Wechslerb	108,60 G
Königsbrg. V.-B.	115,30
Leipziger Bank	198,
„ Credit	208,90
„ Crd. u. Sp.	121,75 G
Lüb. Comm.-Bk.	—
Magdeb. Bnk-V.	114,
„ Privatb.	110,90 G
Maklerbank	108,60 G
Mecklenb. Bk. 40	115
„ Hypothek.	186,50 G
„ Str. Hp. B.	142,10
Mein. Hyp.-B. 70	135,25 G

Mitteld. Bodcr. A.	112,90
„ Cred.-Bk.	118,10
National-Bk. f. D.	146,50
Nordd. Credit-A.	122,50 G
„ Grundcr.	101,25
Oestr. Credit	221,50
Old. Sp. u. Leihb.	169, G
Osnabrücker	152,
Ostdeutsche Bk.	122,30
Peters & Co. Kref.	129,40 G
Pfälzische Bank	144,50
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,60
Posener Provinz	116,25 G
Pr. Bodencr.-Bk.	141,60
Pr. Centr.-Bod.	171,75
Reichsbank	160, B
Rhein. Hyp.-Bk.	—
Rh.-West. Bodcr.	125,30 G
Rostocker	89,50
Sächsiche	131,30 G
A. Schaaffh. B.-V.	150,40
Schles. Bank-V.	146,
Westdeutsch. Bk	134,
Westd. Bodencr.	117,30
Westphäl. Bank	125,80 G

Industrie-Action.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	133,
Bockbrauerei	186,50
Böhm. Brauh.	251,75
Friedrichshain	136,
Königstadt	133,25
Moabit	114,
Patzenhofer	246,
Pfefferberg	236,
Schönebrg. Sch.	212,
Schultheiss	282,
Spand. Berg	150,50
Bochumer	—
Dessau. Feld.	128,50 G
Dortmunder	—
„ Löwen	255,10 G
„ Union	—
Düssd. (Höfel)	182,50 G
Frkf. Hennig.	149, G
Lpz. Riebeck	207,25 B
Lindener	381,50
Pos. Hugger	131,50 B

Accumulator-F.	184,60 G
Actges. f. Anilinf.	250,75
Alfeld-Gronau	144, G
Allg. Berl. Omnib	208,80 G
Allg. Electric.-G.	277,
Alum.-Ind. 50%	163,75
Anglo-Ct.-Guano	73,25
Anhalt. Kohlenw	112,75
Aplerbck, Steink	129.
Arenberg Bergb.	754, G
Berl. Electric. W.	301,25
„ Packetfahrt	293,
Berzelius Bergw.	121,75 G
Bielefeld. Masch.	386,80
Bismarckhütte	205,60
Boch. Bgw. Vz. C.	91,50
„ Gussstahl	206,40
Bonifacius	131,25
Braunsch. Kohl.	134,90
„ „ St.-Pr.	148,
„ Jute-Spin.	184,75
„ Masch.	242,25
Bredow. Zuckerf.	54,50 G
Bresl. Oelfabrik	95,40
„ Sprit-Fab.	155,25
„ Wagb. Linke	262,
„ „ Vorzug	108, G
Butzke & Co. Met.	151,75
Cassel. Federst.	207,25 G
„ Trebertrock.	452,
Charltb. Wasser	348,
Chem. F. Buckau	91,10 G
„ Fab. Milch	143,10
Chemn. Bauges.	119,10 G

Chemn. Werksg.	177,50
Concordia Brgb.	250,75
Consold. Schalke	267,50
Courl, Bergwerk	146,
Cröllw. Papierf.	302,
Dannenbaum	122,25
Danzig. Oelmühl.	96,50
„ „ St.-Pr.	102, G
Dessauer Gas	215,
Deut. Gas-Glühl.	621,
„ Metallpatron	344, G
„ Spiegelglas	135,75
Donnersm. Hütte	158,50
Dortm. Union C.	97, B
Dresd. Bau-Ges.	246,50
Düsseld. Cham.	—
„ Draht	77,
„ Kammg.	95,75 G
„ Eisbd. (Wag)	262,
Dynamit Trust	185,40
Egest. Salze	139,75 B
Elberf. Farbenf.	349, B
Elektr. Kummer	203,50
„ Liegnitz	119,50 G
Eschweiler Berg	208,75
Flöther Masch.	139,75
Fraustädt. Zuckf.	97, B
Gelsenkirchen	178,30
„ Gussstahl	169,
Georg Marienh.	119, G
„ „ St.-Pr.	—
Ges. f. electr. Unt.	168,10
Gladbach. Spinn	185,50 G
Glauziger Zuckf.	116,40
Görl. Eisenbbed.	274,75 G
„ Masch. conv.	192,
Hagener Gussst.	126,40
Hall. Maschinen	483,25
Hambg. Elec.-W.	173,40 G
Hannov. Bau St. P	105,50 G
„ Immobilien	123,
„ Masch. St.	283,75
Harkort Br. conv.	132,
„ St.-Pr.	153, G
„ Berg St.-Pr.	164,
Harpener Bergb.	178,70
Hartm. Maschf.	189,50
Harzer St.-Pr.-A.	55,50 G
Helios Elec.-Ges.	188,75 G
Hengstenb. Masch	144, B
Herbrand Wagg.	163,90
Hibernia Brg.-G.	187,50
Hildebrand Mühl	195,25 G
Hirschb. Led.	152,80 G
„ Masch.	131,60 G
Höchster Farbw	
Hörderhütte A.	131,50 B
Hösch, Eis. u. St.	178,
Hoffmann Stärke	172,50
Hofmann Wagg.	235,75
Howaldt-Werke	146,10
Kaliw., Aschersl.	148,90
Kapler Maschin.	123,
Kattowitzer	175,50
Köhlmann Stärk.	270 G
Kölner Bergwrk.	234,
„ Electr.-Anl.	125,
„ Müsen Bgw.	43,60 G
König Wilh. cnv.	218,50 G
„ St.-Pr.	271,50 G
Königsb. M. Vrz.	92,50
„ Walzmühle	117,30 G
Körbisdf. Zucker	114,25 G
Lauchhammer	146,50
„ conv.	190,10 G
Laurahütte	183,10
Leipz. Gummiw.	141,50 G
L. Löwe & Co.	454,25
Louise Tiefb. cv.	67,
„ St.-Pr.	103,25
Magdb. Allg. Gas	127, B
„ Baubank	71,50
„ Bergwerk	419,
„ „ St.-Pr.	—
Marie, cons. Bgw.	113,50 B
Marienh.-Kotzn.	86,50
Maschin. Kappel	234,80 G
„ Strube.	166,

Massener Bergb	127,
Mech. Web. Lind.	152,50 G
„ Zittau	157,50 B
Mechernich. Brg	154,0 G
Menden & Schw.	93,50
Nähmasch. Koch	176, B
Neufeldt. Metllw.	—
Norddeut. Eisw.	103,
„ Gummi	127,
Nordstern Kohle	194, G
Oberschl. Cham.	158,90 G
„ Eisenb.-Bedf.	101,70
„ B.-Ind.	126,20
„ Kokswerke	167,50
„ Portl.-Cement	160,25
Oldenbg. Eisenh.	59,
Oppeln. Portl.-C.	165,75
Osnabrck. Kupf.	110,90
Paucksch, Masch	119,90
Phönix Bergwk.	180,10
Pluto, Steinkohl.	290,
Posener Spritf.	154,40
Ravensbg. Spin.	124,25 G
Redenh. Lit. A.	84,25 G
Rhein-Nassau	139,
„ Metallw.	212,80
„ Stahlwrk.	205,70
„ Industrie	198,25 G
Riebeck Montan	200,50
Rositz. Braunk.	194,25 G
„ Zucker-F.	175,25
Sächs. Guss. Dhl.	274,80 G
„ Kammg. V.-A.	85,
„ Nähfaden cv.	108,75 G
„ Webstuhl-Fb.	217,50 G
Schalker Gruben	296,75 G
Schering Chm. F.	193, G
Schles. Brg. Zink	239,50
„ Gasgesellsch.	149,60 G
„ Portl. Cem.	221,
„ Kohlenwerke	36,25 G
„ Lein. Kramsta	151,25
Schriftg. (Huck)	147,
Schuckert Elect.	256,25
Schulz-Knaudt	186,60 G
Siemens, Glash.	232,90
Stett. Bred. Port.	175, B
„ Cham.	459,
„ Electr.-W.	170,75
„ Vulkan B.	189,90
„ „ St.-Pr.	190,
Stoewer, Nähm.	195,
Stolberger Zink	72,75
„ St.-Pr.	143,
Strals. Spielk.	129,50 G
Thürng. Salinen	87,75 G
Tuchf. Aachen	82, G
Union. Chem. Fb.	124,50
Ver. Köln-Rottw.	235,10
Victoria Fahrrad	232,
Voigt & Winde	120, G
Vorwärts Spinn.	116,75 G
Vulcan, Duisb. cv	—
Warstein. Grub.	127,50 G
Wasserw Gelsnk	289,25 G
Westeregl. Alcal	194,75
Westph. Draht-I.	141,
„ Stahlw.	204,80
„ Union St.-Pr.	180,10
Wittener Gussst.	182,25
Zellstoff Waldh.	251

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 14. d. Mts.: Keine Sitzung.

Stettin, den 9. April 1898.

Dr. Scharlau.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 14. April d. J., Vorm. 10 Uhr, findet in unserem Geschäftszimmer, Kirchplatz Nr. 2, II, die Verpachtung des Grundstücks der Frauenthor-Kaserne statt. Die öffentliche Ausbietung erfolgt auf doppelte Art, zunächst in 3 Abschnitten, dann im Ganzen. Die Verpachtungsbedingungen können vorher bei uns eingesehen werden.

Stettin, den 23. März 1898.

Die Reichskommission
für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Coke-Verkauf.

Die Coke-Produktion der hiesigen städtischen Gasanstalt pro 1898/99 von ca. 26 500 cbm stellen wir hierdurch zum Verkauf. Die Bedingungen können im Gasbureau, gr. Wollweberstr. 54, II, in Empfang genommen werden. Schriftliche Preisangebote mit der Aufschrift „Angebot auf Coke" auf den ganzen Bestand oder einzelne Theile desselben sind mit den unterschriebenen Bedingungen bis zum **20. April d. Js., Mittags 12 Uhr,** an die unterzeichnete Deputation einzureichen.

Stettin, den 5. April 1898.

Der Magistrat, Gas- und Wasserl.-Deputation.

Theer-Verkauf.

Die diesjährige Theerproduction der städtischen Gasanstalt von ca. 21 500 Ctr. stellen wir hierdurch zum Verkauf. Die Bedingungen können im Gasbureau, gr. Wollweberstraße 54, II, in Empfang genommen werden.

Schriftliche Preisangebote mit der Aufschrift „Angebot auf Theer" auf den ganzen Bestand oder einzelne Theile desselben sind mit den unterschriebenen Bedingungen bis zum **20. April d. J., Mittags 12 Uhr,** an die unterzeichnete Deputation einzureichen.

Stettin, den 4. April 1898.

Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Stettin, den 6. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von gußeisernen Säulen und die Ausführung von Sheddachkonstruktionen zum Neubau der 2. Schweineschlachthalle auf dem städtischen Schlachthof hierselbst soll in 2 Loosen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 16. April 1898, Vormittags 11¼ Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von je **1 ℳ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰)** von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 7. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Thonfliesen und Cementpatten für den Neubau der Doppelschule an der Schillerstraße soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Sonnabend, den 16. April 1898, Vorm. 11 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von **1 ℳ (wenn in Briefmarken nur à 10 ₰)** von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Bekanntmachung.

Bredow a. O., den 6. April 1898.

Bei den am 24. und 25. März d. Js. stattgefundenen regelmäßigen Ergänzungswahlen für die hiesige Gemeindevertretung auf die Zeit vom 1. April 1898 bis dahin 1904 sind zu Gemeindeverordneten gewählt:

in der III. Abtheilung:
Herr Eigenthümer **Carl Leuschner,**
Herr Eigenthümer **August Lucht,**
in der II. Abtheilung:
Herr Bauerhofsbes. **August Lockstädt,**
Herr Bäckermeister **Wilhelm Schultz,**
in der I. Abtheilung:
Herr Tischler **August Prochnow,**

was hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Der Gemeinde-Vorsteher.
Netzel.

Orts-Krankenkasse No. 1.

Hiermit laden wir die in der **General-Versammlung vom 18. März a. c. gewählten Herren Vertreter** der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu der am **Montag, den 18. ds. Mts., Abends 8½ Uhr, im Restaurant Brüder, Pölitzerstr. 18 und Birkenallee-Ecke,** stattfindenden

1. ordtl. General-Versammlung

ergebenst ein.

Tagesordnung:
1. Kassenbericht.
2. Abnahme der Jahresrechnung.
3. Sonstige Kassen-Angelegenheiten.

Der Vorstand.
Benade.

Bazar für Salem.

Am 14. und 15. April findet in den oberen **Casino-Räumen** eine wohlthätige Veranstaltung statt. Es findet an beiden Tagen von 3½–7 Uhr Nachm. **Verkauf verschiedener Sachen,** Abends von 7 bis 10 Uhr **Militärmusik** statt. — Für Erfrischungen aller Art ist Sorge getragen.

Einladung zum Bibelabend.

Der Vorstand des **Bibelbundes** ladet alle, welche Gottes Wort lieb haben, zu einer öffentlichen Erbauungsversammlung auf **Mittwoch nach Ostern,** den 13. April, Abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshause ein. Biblische Ansprachen halten Professor **Beyer** und die Pastoren **Quistorp, Gaedke, Sauberzweig.** Um zahlreiche Betheiligung bittet

G. Sauberzweig, Pastor.

Kunstausstellung.

Die diesjährige **Kunst-Ausstellung** im **Stettiner Concert- und Vereinshause,** Augustastraße 48, beginnt am **Sonntag, den 27. März, 10 Uhr Vormittags,** und soll am Sonntag, den 1. Mai, geschlossen werden. Dieselbe ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Billets zu 50 ₰ sind nur an der Kasse. Partout-Karten, auf bestimmte Personen lautend und für die ganze Dauer der Ausstellung geltend, sind für 3 ℳ in den Buchhandlungen von **P. Dannenberg, Friedr. Nagel** (Paul Niekammer), **Léon Saunier,** sowie bei Herren **Lehmann & Schreiber, Robert Schultz, Köhlau & Silling** (Königsthor 9) zu haben.

Vereinsmitglieder erhalten für sich und drei zu ihrem Hausstande gehörende Familienglieder Partoutkarten gegen Vorlegung der **Beitragsquittung pro 1898** zu ℳ 1,50 für die Person bei unserm Vorstandsmitgliede Herrn **E. G. Ludendorff,** Lindenstraße 2, pt., an den Wochentagen Vormittags von 9–12 Uhr.

Der Vorstand
des Kunstvereins für Pommern.

Friedrich-Wilhelm-Realgymnasium.

Das Sommersemester beginnt Dienstag d. 19. April. Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich Montag den 18. April bereit, um 9 Uhr in die Vorschule, um 10 in das Realgymnasium. Es ist in allen Klassen Platz. Neueinzuschulende haben Geburts- und Taufschein sowie Impfschein beizubringen; andere auch das Abgangszeugniß von der bisher besuchten Schule, und sind sie über 12 Jahre alt auch den Wiederimpfschein. Pensionen bin ich bereit nachzuweisen.

Dr. Fritsche, Direktor.

König-Wilhelms-Gymnasium.

Stettin, den 26. März 1898.

Das Schuljahr beginnt am 19. April früh 8 Uhr. Anmeldungen erbitte ich bis zum **1. April;** spätere Anmeldungen werden am **16. April** von 11–1 Uhr im Direktionszimmer angenommen. Das zur Aufnahme Erforderliche weisen die Anmeldescheine nach, welche nebst ihren Anlagen der Schulwärter Deutschestraße 21 kostenlos verabfolgt. Die etwa erforderliche Prüfung Angemeldeter erfolgt am **18. April** Vorm. 10 Uhr.

Der Kgl. Gymnasialdirektor.
Dr. Koppin.

Aktien-Gesellschaft Stettiner Concert- u. Vereinshaus zu Stettin.

Wir laden hiermit unsere Herren Aktionäre zu der am **Montag, den 25. April a. cr., Vormittags 11 Uhr,** im kleinen Saale des Concerthauses stattfindenden diesjährigen ordentlichen Generalversammlung ein.

Die Abstempelung der Aktien zur Empfangnahme der Stimmkarten erfolgt am 22. und 23. April von 10–12 Uhr Vormittags im Comptoir der Herren **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt 15.

Tages-Ordnung:
1. Geschäftsbericht des Vorstandes bezw. des Aufsichtsrathes über die bisherige Verwaltung und Vorlegung der Bilanz.
2. Bericht der Revisoren sowie Beschlußfassung über die Decharge für den Aufsichtsrath und den Vorstand.
3. Wahl von verschiedenen Mitgliedern des Aufsichtsrathes und der Revisoren.

Stettin, den 9. April 1898.

Der Vorstand
der Aktien-Gesellschaft Stettiner Concert- u. Vereinshaus.
Max Heegewaldt. Rud. Lehmann.

Dr. Wegener'sche höhere Mädchenschule,

Elisabethstr. 8.

Schulanfang am 19. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen nimmt Frl. **Wegener** täglich zwischen 11 und 1 Uhr entgegen.

A. Barandon,
Vorsteherin.

Ewers'sche Gehobene Mädchenschule

Große Ritterstraße 6.

Das Sommerhalbjahr beginnt **Dienstag,** den **19. April.** Anmeldungen nimmt täglich entgegen.

M. Steffens, Vorsteherin.

Harzer Gips.

Wer übernimmt den **Alleinverkauf** nebst **Niederlage** eines **leistungsfähigen Harzer Gipswerkes?** Gefällige Offerten unter **G. A. M.** an die Exped. dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grünhoferstieg 1 ist die Bel-Etage v. 6 Zimmern nebst großer bedeckter Veranda sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

Greifenstr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude, ist 1 u. 3 Tr. eine hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zim. 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. part. r.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub., sofort od. später z. verm.

Linden- u. Passauerstr.-Ecke Nr. 1
6 Stuben u. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. r.

5 Stuben.

Falkenwalderstr. 106, part. oder 1 Tr., 5 Zim., Balkon, Badestube zum 1. 7. 98 zu verm. Näh. part. l.

Gr. Domstr. 16, I, m. Kab. u. Zub., a. z. Gesch., z. 1. 10.

4 Stuben.

Birkenallee 20, sof. 4–5 St. 2c. N. Hohenzollernstr. 73 I r.

Schillerstr. 15, Eingang Preußischestr., 3 Tr., eine herrsch. Wohn. m. Balkon, Bade- u. Mädchenst. p. 1. Juli.

Moltkestr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badezimmer 2c. pr. 1. 10. 98.

3 Stuben.

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) 2c. mit ℳ 600. p. J. z. 1. 10. 98.

Kronprinzenst. 12, I, 3 u. 4 Z. m. r. Zb. sof. o. sp. Näh. p. r.

Bellevuestr. 36, 1. Et., saub. frdl. Wohn. v. 3 St. u. Zubeh., Sonnens., am 1. 5. z. verm. Preis 35 ℳ

Neuestr. 5, 3 Stuben sofort ev. 1. Juli, 30 ℳ, 3 Stuben zum 1. Juli, 24, 22 und 18 ℳ

Kronprinzenstr. 12, I, m. Bdst., Zbh. p. 1. 5. o. 1. 7. Näh. p. r.

2 Stuben.

Holzstr. 14b, frdl. Vorderw. m. Alof., Zubeh. z. 1. Juni

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 8, sauber u. hell, z. 1. Mai. Näh. 2 Tr.

Möblirte Stuben.

Philippstr. 69, vorn 1 Tr. r., 1 gut möblirt. Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort oder später zu vermiethen.

Schlafstellen.

Victoriaplatz 7, Hof 2 Tr. links findet ein anständiger Mann Schlafstelle.

Läden.

Holzstr. 14b, fr. Gesch. m. W. z. Fleisch. o. jed. Gesch. z. 1. 10.

In unserem Hause **Schulzenstr. 11** wird zum 1. Juli dieses Jahres ein Laden mit 2 Schaufenstern miethsfrei.

Stettiner Electricitäts-Werke.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Werkstätten.

Stoltingstr. 94, Tischlerwerkstatt sogl. od. später

Wohnungsgesuche.

Gesucht
wird für einige Monate eine 3 bis 4zimmerige
Sommerwohnung mit Garten
in Stettin oder leicht erreichbarer Umgegend. Offerten erbeten sub **A. B. 135** Stettin hauptpostlagernd.

Das Pfarrhaus zu Gosbach.

Roman von Julius Lohmeyer.

(9)

Die amtliche Bekanntmachung und deren nächste Folgen stellten sich gebieterisch vor die Wünsche Gotthold's, der nicht wagen durfte, vor Austrag dieser Angelegenheit seine Bitte bei der Schwester zu wiederholen.

Josefa hatte ihn bisher ohne Antwort gelassen. Die Sorge, die ihr Andres' muthmaßliche Heimkehr verursachte, und die Furcht vor den Folgen dieses Schrittes lasteten schwer auf ihrem Herzen, denn im Grunde fühlte sie sich von seiner Schuld überzeugt, so viel sich auch in ihr gegen diese Ueberzeugung regen wollte.

Der Neid und die Mißgunst der enttäuschten Verwandten, vor allem des Bleichers Windler, der sich seit Jahren als Erben der Mühle zu betrachten gewöhnt hatte — dessen war sie gewiß — würden wohl Mittel und Wege finden, die etwa schlummernde Gerechtigkeit zu einem Einschreiten gegen den Heimkehrenden aufzurütteln. Das erschien auch den Leuten zweifellos. Kam es aber zu einer Untersuchung, so mußte der Staatsanwalt auch ihre und der alten Kathi Zeugenaussage als der einzigen, die Andres nach jener Nacht noch gesehen haben sollten, beanspruchen. Ihr weiteres Verbleiben im Schwesternhause, falls sie durch ihre Aussagen in diesen furchtbaren Prozeß verwickelt und Andres' Schuld erwiesen würde, erschien ihrem Ehrgefühl undenkbar.

Auch die Oberin sah mit Theilnahme und nicht ohne Bangen der Entwicklung der Dinge entgegen und vor allem beunruhigte es sie, ihren Lieblingsplan, Josefa als die Nachfolgerin Beatens einst in das Gosbacher Pfarrhaus einziehen zu sehen, nun für lange hin vertagt, ja vielleicht für immer zerstört zu sehen.

Sie hatte die letzten Zeilen ihrer verstorbenen Freundin nur so zu deuten gewußt, daß auch diese eine spätere Verbindung ihres Gatten mit Franziska Bruns in seinem und im Interesse der Kinder für erwünscht hielt, bis jetzt aber nicht gewagt, ihrem Freunde von jenem Vermächtnisse Kunde zu geben, da sie im Stillen gehofft hatte, die Verhältnisse selbst würden ihm diese Verbindung nahe legen, und weil sie auch nicht zweifelte, Josefa's Einwilligung zu einer solchen schließlich zu erhalten.

Jetzt hatte sie Gotthold jenen Brief gezeigt, seine freudige Bewegung gesehen, aber nicht die gewünschte Antwort von ihm erhalten. Er hatte erregt das Gespräch abgebrochen und gerührten Abschied genommen, gedankt und versprochen, ihr zu schreiben.

Josefa verrichtete ihre Pflichten wie im Traume. Fühlte sie sich auch der ganzen Sphäre ihrer Mädchenzeit völlig entrückt, ja, erfüllte sie der Gedanke an Andres' Rückkehr mit Angst und Schrecken, so konnte sie es doch nicht hindern, daß ihr die glücklichen Tage ihrer ersten Neigung, sein freundliches, männlich ernstes Bild lebendiger als seit Jahren wieder vor die Seele traten. Ja, sie dachte oft mit Rührung und Mitleid an den Verfehmten, der bei seiner That gewiß mehr von einer Aufwallung leidenschaftlicher Nachsucht gegen den harten Alten als von diebischer Begierde verführt worden war. Ihr kaum zur Ruhe gekommenes Herz war aufs neue allen Stürmen vergangener Tage preisgegeben, die sie für immer entschlafen wähnte.

Jetzt mußte sich Andres von jedem Verdachte reinigen oder der Sühne gerechter Strafe verfallen. Aber durfte sie Andres, selbst wenn es ihm durch die Umstände gelänge, seine Freisprechung vor Gericht zu bewirken, ihr Versprechen erfüllen, einem von ihr selbst für den Verbrecher Gehaltenen ihre Hand reichen? Konnte, durfte sie, wenn ihr Zeugniß verlangt wurde, mit ihrer Ueberzeugung zurückhalten? Vielleicht mußte gerade ihre Aussage für den einst geliebten Mann verhängnißvoll werden. Sie sah kein Licht, keinen Ausweg vor sich.

Die Oberin sah mit wachsender Besorgniß das friedlose Wesen Josefa's und jene ängstliche Menschenscheu wieder bei ihr erwachen, von der sie im Frieden und in der Thätigkeit des Schwesternhauses genesen erschienen war.

Durch die öffentliche Bekundung von dem ihr zugefallenen Legat war sie aufs neue der Gegenstand des öffentlichen Gesprächs, ja mißgünstiger Vermuthungen der Verwandten des Müllers geworden.

Die Fürsorge der Oberin hielt sie fortan möglichst von jeder Berührung mit der Außenwelt fern und beschäftigte sie dauernd in den Räumen des Stiftskrankenhauses.

Aber der Neid und die Verdächtigungen der Sippschaft schreckten auch vor der friedlichen Schwelle des frommen Hauses nicht zurück. Josefa gingen anonyme Schreiben zu, die ihr heuchlerische Erbschleicherei vorwarfen und sie bezichtigten, den sterbenden Müller zu jenen Aussagen vermocht zu haben, die er wider besseres Wissen auf seinem Todtenbette gemacht hatte. Der Schreiber dieser Schandbriefe, als den sie Windler wohl mit Recht vermuthete, drohte ihr schließlich, ihre Pläne einer Heirath mit dem Einbrecher gründlich zu Schanden zu machen. Er habe Beweise dafür, daß sie Hehlerin jenes Verbrechens gewesen sei. Sie habe Andres seinen Raub bewahrt.

Eine Fluth von Schmutz schien sich gegen sie heranzuwälzen. Sie glaubte, zu bemerken, daß die Schwestern verlegen ihre Gespräche unterbrachen, wenn sie herzukam, und bei Seite blickten. Ueberall sah sie sich von Mißtrauen umgeben. Ihre geängstigte Seele flüchtete sich dann wohl in dunkeln Stunden in den Frieden des weltfernen Pfarrhauses, zu seinen Kindern, zu ihrem Lieblinge, an Gotthold's treues Freundesherz. Aber der Pastor, würde er die öffentlich Gebrandmarkte noch für begehrenswerth erachten?

An einem Sonntagnachmittage, an denen es den Angehörigen gestattet war, Besuche in den Krankensälen zu machen, wurde sie von der Revierförsterin von Kitzach begrüßt. Der Bleicher hatte ihr aufgelauert und der Vorübergehenden, wie zufällig, eine Nachricht mitgegeben, die, auf ihre Klatschhaftigkeit berechnet, für Schwester Josefa bestimmt war. Ohne eigene boshafte Absicht überbrachte die einfältige Frau der Schwester die Kunde, daß Andres Busse auf dem Schönstädter Bahnhof gesehen worden wäre und bereits von der Polizei gesucht würde.

Die Oberin fand bei ihrem Abendgange durch den Kindersaal Josefa, wie gebrochen von Schmerz und Erregung, an ihrem Arbeitstische sitzend. Sie schien zu fiebern. Besorgt befahl sie ihr, sich in ihr Zimmer zurückzuziehen und sich zu Bett zu legen. Auch am andern Tage fand sie Josefa noch in besorgnißerregendem Zustande und befahl ihr, liegen zu bleiben.

* * *

Während dieser einsamen Stunden waren in Josefa ernste Entschlüsse gereift. Am dritten Morgen, ehe sie ihre Arbeit wieder aufnahm, meldete sie sich bei ihrer Schützerin. Die dienstthuende Schwester führte sie in das Gemach der Oberin, die ihr mitleidsvoll entgegenkam. Kaum hatte sie theilnehmende Fragen an sie gerichtet, als sich Josefa in heftiger Gemüthsbewegung vor ihr niederwarf und sie bat, aus dem Schwesternhause scheiden, das ihr zugefallene Legat aber dem Hause überlassen zu dürfen. Sie wollte den Schwestern kein Aergerniß bereiten, wenn sie nun, wie ja selbstverständlich, in die Untersuchung gegen Andres Busse mit verwickelt würde.

Sie wollte zu ihrem Onkel, dem Schmied in Neustadt, einem Wittwer, übersiedeln, der sie längst gebeten habe, seinen großen Hausstand zu leiten.

Die Oberin sah betrübt und ergriffen in das verstörte, abgehärmte Gesicht Josefa's und tief in das geängstigte Herz der Unglücklichen.

„Armes, liebes Kind, welche thörichte Gedanken Du Dir machst! Du machst mir ernste Sorge; ich bitte Dich, weise doch alle die überspannten Entschließungen von Dir! Das Haus schützt Dich! Dir kann ja nichts geschehen; noch ist ja auch über Andres Busse's Heimkehr durchaus nichts Gewisses bekannt geworden."

„Nichts, wirklich nichts?" rief Josefa in angstvoller Spannung.

„Ganz gewiß nicht; Alles ist bis jetzt nur böswilliges Gerede. Die Försterin sagte Dir ja selbst, daß die Nachricht von jenem argen Verwandten herrühre. Und dann, laß doch Andres Busse immer heimkommen, laß sie immerhin Deine Zeugenaussagen verlangen, was ist dabei? Du wirst Deine Aussagen der Wahrheit gemäß machen und alles Andere Gott überlassen."

Die Oberin warf einen scharf fragenden Blick auf die Schwester, die stumm und gesenkten Hauptes vor ihr stand.

Sie stutzte bei ihrem Anblick; dann fragte sie zögernd: „Oder hängt Dein Herz noch an dem Manne?"

Josefa schüttelte leicht den Kopf, aber sie barg schluchzend ihr Gesicht in die Hände; sie schien über ihr eigenes Empfinden nicht im Klaren.

„Du bedarfst der schonendsten Ruhe, Kind, und des Zuspruches eines echten Freundes; gern schickte ich Dich auf eine Woche nach Gosbach hinauf."

„O, das nicht, nur das nicht!" fiel ihr Josefa ins Wort, lassen Sie mich hier in der gewohnten Thätigkeit — — — — und hochwürdige Frau wissen es ganz gewiß, daß Andres Busse nicht gesehen worden ist?"

„Ganz gewiß! Beruhige Dich nur, Kind, und gehe jetzt auf Dein Zimmer! Morgen um dieselbe Stunde komme wieder. Und noch eins" — setzte sie mit Betonung hinzu — „erhalte mir Dein Vertrauen, Josefa!"

Josefa küßte die Hand der Oberin und ging gesenkten Hauptes aus dem Zimmer.

Lange stand die Gräfin, die Hand auf den Mitteltisch des Gemaches gestützt, ernst und sorgenvoll der Armen nachsehend, dann schritt sie entschlossen an ihren Schreibtisch und öffnete das Pult.

* * *

(Fortsetzung folgt.)

Termine vom 12. bis 16. April.

In Subhastationssachen.

12. April. A.-G. Stettin. Das dem Kaufmann Paul Nürnberg gehörige, hierselbst Pölitzerstraße 68 belegene Grundstück.

15. April. A.-G. Swinemünde. Die dem Händler Gottl. Wergien gehörigen, zu Pritter belegenen Grundstücke.

16. April. A.-G. Stettin. Das dem Mauermeister Max Altmann in Grabow gehörige, hierselbst an der Lukaskirche belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

12. April. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Max Goliner, hierselbst.

13. April. A.-G. Schwedt a. O. Erster Termin: Tischlermeister Hermann Duckert, daselbst. — A.-G. Swinemünde. Schluß-Termin: Klempnermeister J. Buyermann und W. Schmadtke zu Heringsdorf. — A.-G. Barth. Prüf.-Termin: Kaufmann Christ. Beug, daselbst. — A.-G. Anklam. Vergl.-Termin: Kaufmann Gust. Albrecht, daselbst.

14. April. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann Max Müller, hierselbst. — A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Kaufmann Paul Buttke, hierselbst. — A.-G. Greifenhagen. Schluß-Termin: Kaufmann C. H. A. Rosenstedt zu Höckendorf.

15. April. A.-G. Stolp. Prüf.-Termin: Schneidermeister Aug. Albrecht und Frau Marie, geb. Wenzel, daselbst.

16. April. A.-G. Belgard a. P. Schluß-Termin: Kaufmann Otto Priebe, daselbst.

Kirchliche Anzeigen.

Am 2. Osterfeiertage werden predigen:

Schloßkirche:
Herr Vikar Rothenberg um $8^3/_4$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um $10^1/_2$ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Scipio um 2 Uhr.
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 5 Uhr.

Johannis-Kirche:
Vorm. 9 Uhr Militär-Gottesdienst.
Nachher Ordination: Herr General-Superintendent D. Pötter.
Herr Pastor prim. Müller um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Prediger Hahn um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl: Herr Superintendent Fürer.)
Herr Vikar Reichhelm um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche.
Herr Prediger Siler um 10 Uhr.
(Predigt, Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor prim. Müller um 2 Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Prediger Kienast um 10 Uhr.
Herr Pastor Redlin um 5 Uhr.

Lukas-Kirche.
Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.
Herr Prediger Buchholtz um $2^1/_2$ Uhr.

Allen Verwandten und Freunden hiermit die traurige Nachricht, daß am Donnerstag, den 7. April, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Böttcher

Paul Drescher

nach langer Krankheit in Berlin sanft entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen
Otto Drescher.